

Gartenpflanzen als kulturelles Erbe

Dr. habil. Clemens Alexander Wimmer

Gärten bestehen hauptsächlich aus Pflanzen. Ohne sie gibt es keinen Garten.

Gartenpflanzen sind nicht zeitlos, sondern Dokument der ästhetischen Vorlieben einer bestimmten Zeit. Dies gilt für in Kultur genommene Wildpflanzen, besonders aber für Sorten, die gezielt nach menschlichen Vorstellungen ausgelesen oder gezüchtet wurden. Jede Gartenpflanze hat einen Alterswert im Sinne von Alois Riegl, der in der individuellen Geschichte des betreffenden Taxons begründet ist. Ist es eine exotische Wildpflanze, hat sie einen Entdecker und ein Entdeckungsjahr, als Sorte einen Züchter und ein Züchtungsjahr. Die Urheberschaft bei der Züchtung einer Pflanze ist mit der bei der Schaffung eines Kunstwerks vergleichbar und verdient die gleiche Würdigung.

Die Gartendenkmalpflege krankt an der Vorherrschaft kunsthistorischer und baudenkmalpflegerischer Herangehensweise. Sie befasst sich mit Mauern, Treppen und Plastiken, mit Wegen, Gewässern, von den Pflanzen behandelt sie meist nur Großbäume und Stinzenpflanzen, die zufällig noch vorhanden sind, nicht aber mit den kurzlebigen, die naturgemäß fehlen. Zu einem Garten und auch zu einem Gartendenkmal gehören aber alle Pflanzengruppen, auch Obstbäume. Blütensträucher und Stauden, Sommerblumen und Gemüse.

Das Theorem, dass nur seit der Entstehungszeit vorhandene Pflanzen, das heißt Bäume und Stinzenpflanzen, zur authentischen und denkmalwerten Substanz eines Gartendenkmals gehören, ist abwegig, denn es führt automatisch zum Verschwinden des Gartendenkmals mit dem Absterben der letzten Rudimente. Vielmehr sind genetisch identische Pflanzen unabhängig von ihrem Standort als authentisches Material zu verstehen.

Notwendig wären:

1. Aufnahme der Geschichte der Gartenpflanzen, insbesondere ihrer Züchtung in die gartenhistorische Ausbildung
2. Aufnahme der Interpretation historischer Pflanzenlisten in die gartendenkmalpflegerische Ausbildung
3. Erstellung von Nachschlagewerken / Datenbanken, die die historische Einordnung der Gartenpflanzen erlauben
4. Aufbau eines Netzwerks zur Erhaltungszüchtung von Zierpflanzen
5. Erstellung von Roten Listen für Kulturpflanzen
6. Erstellung von Listen national bedeutender Züchtungen in allen Ländern
7. Anerkennung wichtiger Pflanzensorten als Bestandteile des Weltkulturerbes durch die UNESCO

“To ignore the historical and geographical components of the ornamental species in gardens is simply a lack of culture and indifference.”¹

¹ Esteban Hernández Bermejo in: The Authentic Garden, Leiden, 1991, S. 164.